

GEMMA JAPPE, Bonn

BERICHT DER STIFTUNG „WOLFGANG LOCH-GEDÄCHTNISVORLESUNGEN“

Am 20. Oktober 2000 trat der Stiftungs-Beirat erstmals zusammen.

Es war der Tag der ersten Gedächtnisvorlesung, in Tübingen an alter Stelle. André Haynal hatte mit dem Thema „Deutungskunst und Neubeginn“ ganz bewußt und offensichtlich an Lochs letztes Buch angeknüpft und verstand es auch, in bewegenden Worten dessen Andenken wachzurufen. Indes gab er mit der Ableitung von Ferenczi dem Thema einen ganz eigenen, fast träumerischen Duktus. Am Schluß fragte er (sich), ob er Wohlbekanntes gesagt oder uns zu etwas anregen konnte. Einige der Anregungen möchte ich stichwortartig wiedergeben: Die Deutung soll „mütterlich“ sein (lehrt sie doch das Kind sprechen), kann aber der Intrusion nicht entraten. – Sie geht hinter die sekundäre Traumbildung in den ursprünglichen Gedanken- und Affektzustand zurück. Sie trägt die Übertragung zurück. – Sie befreit den Analytiker. – Es ist der Analytiker, der sich erinnert, und gerade dies hat er dem Patienten voraus. Der Neubeginn stellt sich nur selten dar als das von Balint her bekannte singuläre Ereignis; meist vollzieht er sich in unmerklichen Schritten. Haynal prägt (hierfür?) einen neuen Begriff: Dépassement, dépasser, „etwas hinter sich lassen können, auch vielleicht über etwas hinausgehen“. Was ist ein analytischer Begriff? Eine Deutung, „eine Metapher, der wir einen offiziellen epistemologischen Status geben“.

Der Text der Haynalschen Vorlesung wird im nächsten Jahrbuch erscheinen, das wegen Nizza bald zu erwarten ist. Auch er vermag den unnachahmlichen emotionalen Gestus nicht wiederzugeben, mit dem Haynal zum Beispiel die verschiedenen Bedeutungen von „hm ... mhm ...“ usw. darstellte.

Es gab eine lebhaft diskutierte Diskussion zum Vortrag und anschließend noch Gelegenheit, bei Wein und Brezeln alte Bekannte zu sprechen. Man darf sagen, es war ein feierliches Ereignis und ein gelungener Start in das Vorhaben der Stiftung.

Am 19. Oktober 2001 soll nochmals am selben Ort die nächste Veranstaltung folgen; Einzelheiten stehen noch nicht fest. Aktualisierte Informationen finden sich in der Homepage der DPV, www.dpv-psa.de, sowie der Psycho-analytischen Arbeitsgemeinschaft Stuttgart-Tübingen, www.agstue.dpv-psa.de.

Um künftig den Stiftungszweck zu erweitern und effektiver realisieren zu können, z. B. auch Übersetzungen von Wolfgang Loch möglich zu machen, suchen wir weitere Stifter, die durch ihre Zustiftung die Arbeit der Stiftung unterstützen; wie bisher sind uns auch kleinere Beiträge hoch willkommen. Jeder Stifter erhält eine Spendenbescheinigung und wird über die Aktivitäten der Stiftung regelmäßig informiert. Kontonummer: 138 733 702, BLZ 600 100 70, Postbank Stuttgart.

Anschrift der Verfasserin:
Riesstr. 21, 53113 Bonn